

Hauptversammlung des Vereins „Projekte Dhital Nepal“ 16.5. 2019

Jahresbericht 2018 der Präsidentin

Nach meinem Besuch in Dhital im April 2018 konnten wir eine neue Etappe für die Aufstockung des Tierbestandes beschliessen. Geld für weitere 15 Kühe wurde nach Nepal überwiesen. Gleichzeitig finanzierten wir Plastik-Blachen für Gewächszelte, die sehr begehrt sind und rege für den Anbau von Gemüse, vorwiegend Tomaten und Gurken, benutzt werden. Die Kochstellen kommen jetzt nach ca 13 Jahren ins Alter. Wir beteiligten uns beim Ersetzen der defektesten und finanzierten auch solche für Neubenutzer aus anderen Dorfteilen.

Wir warten immer noch auf die Realisierung einiger abgemachten Arbeiten und Anschaffungen. Mit der Regenrinne am Stalldach und am Nebengebäude tun sich die Nepali schwer, auch mit der Anschaffung genügender Matten für die Tiere.

Das grösste Problem des Jahres war jedoch die fehlende Kommunikation. Dharma war beschäftigt mit seiner neuen Lodge, Yogendra verbrachte lange Zeit im Spital in Katmandu. Nur andeutungsweise vernahmen wir von Schwierigkeiten mit Darmkrankheiten bei den Kühen und einer Aufschiebung des Kaufs neuer Tiere. Mehrmals haben wir auf das Problem des Informationsmangels aufmerksam gemacht, aber der Erfolg blieb aus.

Josef Pittino besuchte das Dorf an zwei Tagen im Herbst 2018, hatte aber zu wenig Zeit um genauere Informationen über den Istzustand, die Finanzen, das Personal, die Tiergesundheit zu beschaffen. Auch er hatte ein komisches Gefühl und deponierte bei seiner Heimkehr seine Befürchtungen betr. Tierfütterung, Transparenz bei den Finanzen, Zuständigkeit usw. Eine Mailbotschaft unsererseits im Januar 2019, die klare Fragen zu den Zuständen im Milchwirtschaftsbetrieb beinhaltete, blieb sehr vage beantwortet. Schnell war es uns klar, dass wir aus der Distanz keine problemlösenden Schritte einleiten könnten.

Wir waren zuversichtlich, dass Fritz Marschall mit seinen Mitreisenden im April 2019 die Situation mit den Verantwortlichen in Dhital analysieren und zusammen mit den Nepali konstruktive Lösungen suchen würde. Dass wir eine höchst anspruchsvolle Unternehmung mit der Milchwirtschaft und Tierhaltung in Dhital angepackt haben, wussten wir und nach all den erfolgreichen Jahren haben wir nun die Erfahrung gemacht, dass sich auch Probleme einschleichen können, die von unseren Freunden in Dhital gar nicht gerne transparent auf den Tisch gelegt werden.

Sehr viel Erfreuliches kann ich von der Schule KEF schreiben. Der Schulleiter Lok Raj Bhandari wurde von Billi Ram Adhikari ersetzt. Lok Raj will sich in Zukunft mehr der landwirtschaftlichen Entwicklung in seinem Heimatdorf widmen und hat nur noch die Teilbeschäftigung als Wirtschaftslehrer in einem Campus behalten. Alle Besucher erleben die Schule KEF als gut und seriös geführte Institution, die eine gelöste Atmosphäre bei Lehrern und Schülern ausstrahlt.

Unsere Studenten Susil, Madan und Dipendra streben dem Abschluss entgegen. Madan wartet auf die Resultate seines Apotheker-Diploms und Susil bereitet das Abschlussexamen als Mediziner (Bachelor) vor, um dann in ein Praktikumsjahr einzusteigen. Madan steckt in einer Verhandlung mit einem Apotheker in Pokhara, der sein Geschäft verkaufen möchte. Madan hofft auf finanzielle Hilfe des Lions-Club Laufental, um den Kauf abwickeln zu können. Dipendra hat sein sechstes Semester als angehender Ingenieur in Angriff genommen.

Drei Jugendliche werden von uns unterstützt, damit sie die 11. und 12. Klasse absolvieren können. Es handelt sich um Mädchen aus Dhital, deren Weiterbildung uns sehr am Herzen liegt, damit sie nicht traditionsgemäss früh verheiratet werden. Zwei weitere schulpflichtige Kinder aus Dhital erhalten von uns Schulgeld.

Die neuen politischen Bestrebungen, der stark vorangetriebene Strassenbau, der Einfluss aus den wachsenden Städten mit modernen Vorstellungen von Arbeit, Schulbildung und Lebensweise machen sich bis in die Hügelregionen bemerkbar. Alte Traditionen stossen auf moderne Denkweisen, was in vielen Familien zu Generationsproblemen führt.

Die regelmässigen Besuche unsererseits erleichtern die Planung, die Umsetzung und Durchführung von Projekten, aber auch, wie wir es dieses Jahr erlebt haben, das Einschreiten bei Problemen und die Lösungsfindung.

In diesem Sinn freuen wir uns einen guten Weg in die Zukunft mit unseren Freunden in Dhital beschreiten und eventuelle Stolpersteine aus dem Weg entfernen zu können. Herzlichen Dank dem Vorstand für die geleistete Arbeit rund ums Jahr, für die aufschlussreichen Berichte nach den Besuchen in Dhital und die Einsätze beim Herbstmärit, beim Kalenderverkauf und bei den Vorbereitungen von Aktivitäten.

Bestehen und wirken kann unser Verein letztlich nur von den zahllosen Spenden. Herzlichen Dank allen Spendern fürs Vertrauen und die lange treue Begleitung unserer Arbeit.